

Dr. Streit über die Neutralität Griechenlands.

Keine Kriegszufuhren für Serbien durch
Griechenland.

Budapest, 25. Februar.

Der „Pester Lloyd“ veröffentlicht eine Unterredung seines Athener Korrespondenten mit dem gewesenen Minister des Aeußern Dr. Streit, der jetzt mit der Aufgabe betraut ist, Griechenland bei der Pforte zu vertreten.

Dr. Streit sagte: Zwischen Griechenland und Oesterreich-Ungarn gab es nie Meinungsverschiedenheiten. Es ist ein Interesse Griechenlands, die Neutralität zu wahren und in gleich guten Beziehungen zur Entente und zu den Centralmächten zu stehen. Betreffs des Verhältnisses zur Türkei hege Dr. Streit keinerlei Besorgnisse. Es handle sich um ein geringsfügiges Mißverständnis. Er sei überzeugt, daß sich keine Verwicklungen ergeben werden. Das entschiedene Entgegenkommen der Pforte habe die Lage wesentlich erleichtert. In der Inselfrage gebe es noch kein volles Uebereinkommen, aber die Verhandlungen dauern fort. Er nehme als sicher an, daß sie in vielleicht gar nicht langer Zeit zu einer vollkommenen Wiederherstellung der tadellosesten Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei führen werden. „Wir wollen, fuhr Dr. Streit fort, mit niemand einen Krieg; die Volkstimmung würde eine kriegerische Politik auch gar nicht beunruhigen. Es ist nicht wahr, daß England unsere Hilfe verlangt hat, und so konnte es uns auch nicht Cypern als Entgelt versprechen. Noch weniger kann davon die Rede sein, daß wir Truppen nach Egypten geschickt hätten. Auch Serbien gegenüber wahren wir unsere unbedingte Neutralität und lassen demgemäß Kriegskonterbanden nicht durch griechisches Gebiet befördern. Zwar haben wir einen Bündnisvertrag mit Serbien, doch würde dieser nur im Falle eines Balkankrieges Geltung haben.“